

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 6: Hotels, Ausflugsrestaurants, Ferienhäuser = Hôtels, restaurants d'excursion, maisons de vacances = Hotels, tourist restaurants, holiday houses

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

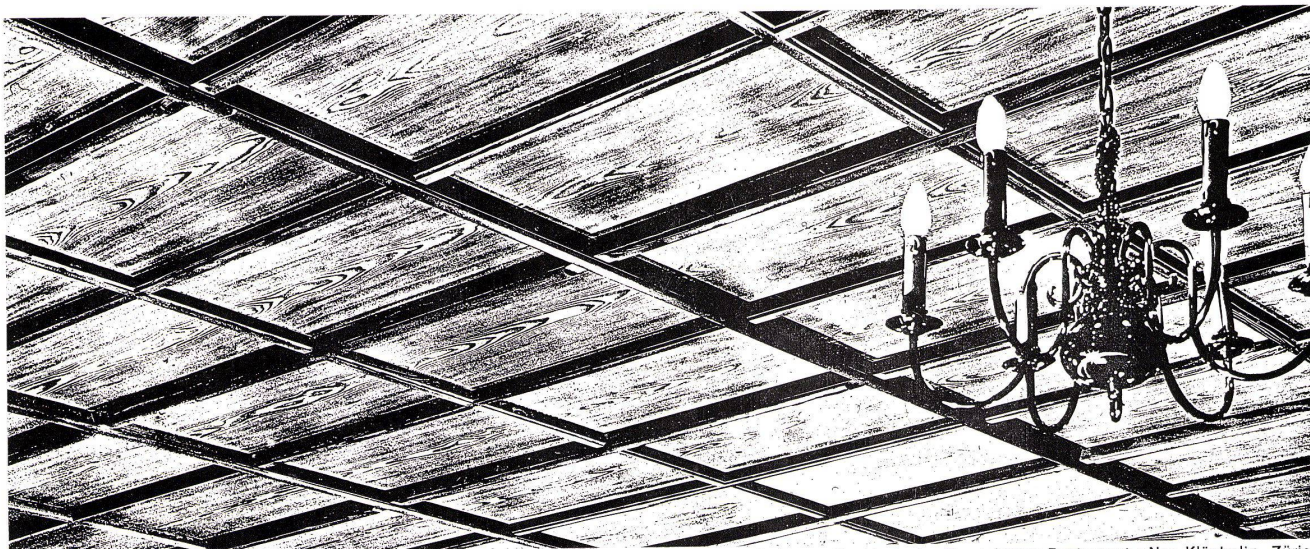
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausschnitt aus Saaldecke im Spezialitäten-Restaurant «Neu-Klösterli», Zürich



Werkstätten für repräsentative Innenausbauten

für die **Neugestaltung**
von **Hotels**
und **Restaurants**

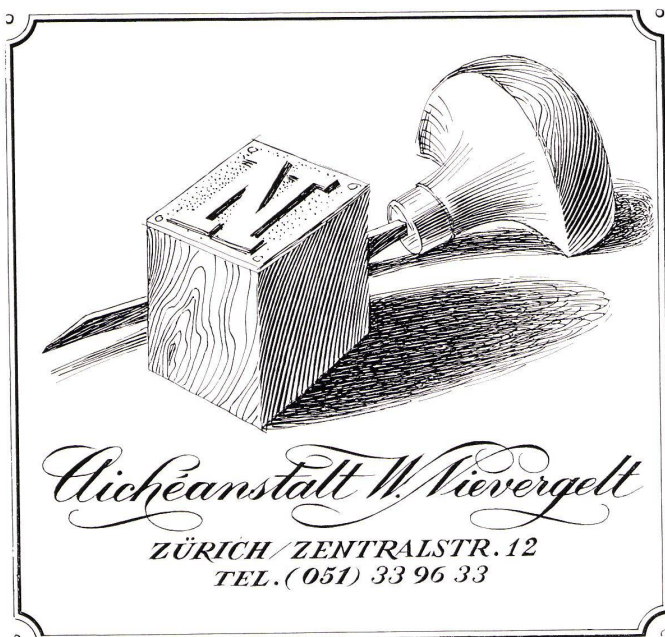
Persönliche **Beratung** durch bewährte Innenarchitekten
Gründliche **Planung** im eigenen Zeichenatelier
Sorgfältige **Ausführung** im neu ausgebauten «Haus des Handwerks am Wolfbach»

KNUCHEL + KAHL

Rämistraße 17, 8001 Zürich, Tel. (051) 34 53 53

Möbel- und Bauschreinerei

Polsterei Vorhangatelier



Was sind kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten?



Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten werden in einem Spezialverfahren und mit besonderem Leim hergestellt. Dadurch ergibt sich eine Verbindung der Holzschichten, die eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse aufweist

Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten wurden langjährigen Tests unterzogen und haben sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt. Die Eigenschaften sind derart, dass wir für die Verleimung aller verarbeiteten Platten jede Garantie leisten

Eigenschaften:

- Die Verleimung ist absolut witterungsbeständig auch unter extremen klimatischen Bedingungen
 - gute thermische Isolationswirkung und günstige akustische Eigenschaften
 - gutes Stehvermögen, hohe Festigkeit bei geringer Dicke und sehr niedrigem Gewicht
 - großflächig und deshalb arbeitssparend
- ## Anwendungsgebiete:
- Holzbauten aller Art
 - Wohn- und Wochenendhäuser
 - vorfabrizierte Elemente, die in kürzester Zeit an Ort und Stelle zusammengesetzt werden können
 - Baracken, Kioske, Werk-Kantinen
 - Umkleidekabinen in Strandbädern und auf Sportplätzen
 - Schiff- und Bootsbau
 - Wohnwagen- und Waggonbau
 - Verpackungskisten für feuchte oder feuchtigkeitsempfindliche Güter
 - Verkehrstafeln
 - Baureklametafeln
 - Betonschalungen etc.

Lieferbare Holzarten und Grössen:

Holzarten +	Okumé	Limba	Buche
Dimensionen:	Okumé und Limba	220 x 125 cm	220 x 170 cm
		255 x 125 cm	255 x 170 cm
	Buche	220 x 125 cm	220 x 170 cm
	je 4 bis 40 mm dick		

Zur Lösung aller Probleme über Anwendung oder Verarbeitung von kochwasserfest verleimtem Sperrholz, steht Ihnen der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung
Keller + Co AG Klingnau 056 5 11 77

Keller+Co AG Klingnau

kehrsdichte Europas auf. Um dieses Problem zu lösen, beschloß man, einen Verkehrstunnel unter dem alten Hafen anzulegen, und zwar so, daß täglich 60000 Automobile durchfahren können. In einem zweiten Arbeitsabschnitt will man den Eisenbahntunnel, der gegenwärtig den alten Hafen mit der Gare du Prado verbindet, ausbauen, um eine direkte Verbindung zwischen dem Handelshafen, dem Industriebezirk von Huveaune und den Wohnquartieren des Südens der Stadt zu schaffen. Mit den Tunnelarbeiten wurde bereits begonnen. Sie werden 3 Jahre dauern. Der Tunnel wird eine Länge von 490 m haben, von denen 317 m unter Wasser angelegt werden, und weist zwei Bahnen in jeder Richtung auf. Ein Teil des alten Marseille wird dabei verschwinden. Alte Häuser, Bars und Restaurants, die das Ziel der Touristen bildeten, müssen demoliert werden. Das mag man einerseits bedauern, doch fällt andererseits das pittoreske Marseille den Notwendigkeiten des modernen Verkehrs zum Opfer. Die Stadtverwaltung ist fest entschlossen, mit dem Vergangenen Schluß zu machen und energisch die Chancen der Zukunft wahrzunehmen.

J.H., Paris

bäuden in London angebracht wurde. Diese Geräte liefern Informationen über die Änderung des Winddrucks in zunehmender Höhe.

In einem Raum mit durchsichtigen Wänden werden Experimente über die Luftbewegung in Räumen ausgeführt. Die Luftströmung wird durch die Anstrahlung kleiner Teilchen in der Luft, die das Licht streuen und Geschwindigkeit und Richtung der Luftströmung anzeigen, sichtbar gemacht.

Dr.R.

Fertighaus ist keine Zauberformel

Die Produktion von Fertig- und Montagehäusern wird nach Ansicht von Bauexperten auch in Zukunft begrenzt bleiben, da die Marktregulierung, geschweige denn eine Kostensenkung von dieser Seite aus nicht zu erwarten ist, erklärte in Düsseldorf im Rahmen eines Vortrages vor Vertretern der Mauerwerksverbände der langjährige Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen, Kiel, Hannes Barth.

Bis heute sei noch von keiner Seite der Nachweis erbracht worden, daß der Fertig- beziehungsweise Montagebau billiger als vergleichbare Bauten im herkömmlichen Mauerwerksbau erstellt werden könne. Auch fehle ein allgemein gültiger Nachweis darüber, daß der manuelle Arbeitsaufwand bei Fertig- beziehungsweise Montagebauten geringer sei. Nach Barth ist sogar zu erwarten, daß der manuelle Arbeitsaufwand auf der Baustelle und im Werk zusammengerechnet im allgemeinen höher liegt als beim Mauerwerksbau.

Die deutschen Hersteller von Fertig- und Montagehäusern dürften in diesem Jahr etwa 12000 Wohnungen produzieren. Das entspreche einem Anteil am gesamten Wohnungsvolumen der Bundesrepublik von nur 2 bis 3%. Dabei sei noch zu berücksichtigen, daß insbesondere die Montagebauunternehmen infolge ihrer hohen Kosten für Investition und Baustelleneinrichtungen Objekte in einer Größenordnung von 150 Wohneinheiten je Baustelle voraussetzen und oft auch eine mehrjährige Absatzgarantie fordern. Solche Bauvorhaben seien jedoch heute in der Bundesrepublik relativ selten und nur in Ballungszentren anzutreffen. Die durchschnittliche Wohnungsanzahl je Bauprojekt beträgt bei uns jedoch nur etwa vier Wohneinheiten.

Aus diesen Feststellungen ergibt sich, so erklärte Barth weiter, daß auch in Zukunft mit Sicherheit der traditionelle Mauerwerksbau seine überragende Rolle auf dem deutschen Bauplatz behalten wird, weil er auch bei Bauvorhaben dieser Größenordnung wirtschaftlichste Voraussetzungen aufweist. Barth wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß gerade der Mauerwerksbau in den letzten Jahren beachtliche Rationalisierungserfolge erzielt hat und noch bringen wird. Hierzu wird insbesondere der pakettierte Mauersteintransport vom Werk bis an den Arbeitsplatz des Maurers und die Verwendung vorgefertigter «Klein»-Bauteile beitragen. Der pakettierte Mauersteintransport ist erst in den letzten Monaten durch intensive Zusammenarbeit der Ziegel-, Kalksandstein- und Bimssteinindustrie mit dem Rationalisierungskuratorium der deutschen Wirtschaft zur Praxisreife entwickelt worden.

Bautechnik Baustoffe

Untersuchung der Windeinwirkung auf Gebäude

Ein Windkanal zur Untersuchung der Probleme im Zusammenhang mit der Einwirkung von Wind, Sturm und Regen auf Gebäude ist mit einem Kostenaufwand von etwa 86000 DM für das britische Amt für wissenschaftliche und industrielle Forschung gebaut worden. Der Windkanal für niedrige Geschwindigkeiten ist im Bauforschungsinstitut in Garston bei Watford in Südostengland errichtet worden. In die durch den Kanal strömende Luft wird Rauch geleitet, um das Luftströmungsbild, das sich bei der Aufstellung von Häusermodellen ergibt, auf einem Film festhalten zu können. Der Kanal hat zwei spezifische Merkmale. Er ist so konstruiert, daß man ihn betreten kann, während er in Betrieb ist; außerdem können die Windgeschwindigkeiten in verschiedenen Höhen variiert werden, so daß man in der Lage ist, Arbeitsvoraussetzungen zu schaffen, die den natürlichen Bedingungen möglichst ähnlich sind.

Im Bauforschungsinstitut ist ein Winddruckmesser entwickelt worden, der an verschiedenen Büroge-